Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 37

Artikel: Was sind die Holzabfälle wert?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konnte die Versicherung abgeben, daß trotz den baulichen Schwierigkeiten speziell bei den Quellfassungen und in der Zuleitung nach Cinuskel, der Kostenvoranschlag von Fr. 80,000 nicht überschritten werde.

Bauliches aus Weinfelden. (Korr.) Die Hochbautätigkeit, die sich im verflossenen Sommer nur in bescheidenen Rahmen bewegte, steht hier zurzeit im Zeichen einer erfreulichen Neubelebung. Während im aufstrebenden Quartier südwestlich des Bahnhofes drei Einfamilienhäuser in ihrem Rohbau soeben unter Dach gekommen sind, streben gegenwärtig an der Storchengasse und Brauereistraße die Betonmauern von zwei größern Zweifamilienhäusern in die Höhe. Das letztere wird einen besonders gediegenen und komfortablen Ausbau erhalten. Alle diese Neubauten sollen nächsten Frühling in bezugsbereitem Zustande dastehen. Für unsere Bauhandwerker sind damit auf kommenden Winter willkommene Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten geschaffen.

Gründung eines schweizerischen Holzwarenfabrikanten-Verbandes.

(Eingesandt.)

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß gemeinsames Leid und gemeinsame Not die Menschen zur Vernunft bringt. Leider kommt diese Einsicht meist reichlich zu spät und erst dann, wenn der Wurm nagt und die Existenzfrage aktuell wird. Je schärfer die Krise, desto mehr muß die Einsicht kommen, daß nur der wirtschaftliche Zusammenschluß, die Solidarität, ein Sichfinden und Verstehen die Möglichkeit bietet, die Zukunft besser zu gestalten. Zu dieser Einsicht sind auch die Handwerker der Holzwarenfabrikation gekommen.

Vor dem Kriege hatten wir in der Schweiz ein bedeutsames Absatzgebiet für die Erzeugnisse unseres heimatlichen Schaffens. Heute ist aber die Absatzmöglichkeit einerseits durch die geschwächte Kaufskraft des Inlandes, anderseits, und zwar zur Hauptsache, durch die unberechtigte Auslandskonkurrenz arg geschwächt. Wenn auch in keiner Weise unsere Inlandsprodukte denjenigen des Auslandes nachstehen, so werden trotzdem alljährlich Unmengen von Holzprodukte eingeführt.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß im Jahre 1930 handelsstatistisch nachgewiesen zirka 5 Millionen kg Holzwarenfabrikate in die Schweiz eingeführt wurden, die ebenso gut in der Schweiz hätten fabriziert werden können, so läßt es sich wohl begründen, daß Schritte unternommen werden müssen, welche diese Einfuhren einzuschränken vermögen. Wie viel besser und günstiger würden sich doch gerade für unsere Berufsgruppe die Verhältnisse gestalten können, wenn auch nur die Hälfte dieser eingeführten Produkte von unsern Meistern im Inlande hätten hergestellt werden können.

Wenn unsere Behörden auch gegenwärtig mit Deutschland in Unterhandlung stehen, um diese brennende Aufgabe zu studieren und einer glücklichen Lösung entgegenzuführen, so dürfen wir uns nicht trügerischen Hoffnungen hingeben. Die sicherste Lösung wird bestimmt die Selbsthilfe sein, die sich aber nur durch den Zusammenschluß aller Holzwarenfabrikanten und der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen erreichen läßt. Deshalb sehen sich die Holzwarenfabrikanten, wie Rechen-, Gabeln-, Worb-, Stielwaren- und Spielwarenfabrikanten etc. veranlaßt, den Zusammenschluß anzustreben.

Es ergeht deshalb heute der Ruf an alle Holzwarenfabrikanten der ganzen Schweiz, die Bestrebung der Initianten zur Gründung eines schweizerischen Holzwarenfabrikanten-Verbandes tatkräftig zu unterstützen.

Sonntag, den 13. Dezember 1931 morgens um 10 Uhr beginnt in Olten, Hotel Aarhof die Gründungsversammlung dieses Verbandes. Sämtliche Berufskollegen, sei es Klein- oder Großbetrieb, dieser oder jener Fabrikationsart werden dringend ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen. Sollte es diesem oder jenem Meister nicht möglich sein, an der Vormittagsversammlung in Olten teilnehmen zu können, so erwarten wir immerhin dringendes Erscheinen an der Nachmittagsverhandlung, die um 1 Uhr beginnt. Beschlüsse werden erst am Nachmittag gefasst werden.

Allfällige Anfragen richte man an den Sekretär des Ausschusses, Herrn R. Frick in Bern, Bürgerhaus. Tel. Bollwerk 33.58.

Für den Gründungsausschuss:

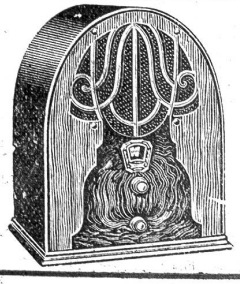
Der Präsident: H. Wüthrich. Der Sekretär: R. Frick.

Was sind die Holzabfälle wert?

Darüber macht Ingenieur Wenkel im „Holzzentralblatt" Nr. 137 folgende interessante Ausführung:

Die Frage, was sind unsere Sägespäne, Fräspäne, Hobelspäne, Holzabfälle, Schwarten usw. wert, wird in jedem Holzbetrieb anders beantwortet, denn jeder wird stets den Betrag nennen, den er durch den Verkauf der Abfälle erzielt. So kommt es, daß viele Holzbetriebe die Abfälle als vollkommen wertlos bezeichnen, da sie keine Möglichkeit haben, dieselben zu verkaufen. Häufig werden sie sogar als lästig empfunden, wenn ihre Fortschaffung Unkosten verursacht und damit die Fabrikation verteuert.

Ein guter Radio kürzt die langen Winterabende und bereichert Gemüt und Wissen.



Ein vorzüglicher Apparat, der den verwöhntesten Radiohörer befriedigt, ist der

Clarion zu Fr. 390.–

Europa-Empfang. Sehr Selektiv: 5 Röhren (3 Schirmgitter und 1 Penthode)
Dynamischer Lautsprecher von unübertroffener Tonreinheit, Einknopfeinstellung

Ing. Fahr, Basel, Grienstr. 94

Telephonieren Sie 44.432 oder schreiben Sie eine Karte, ich bringe Ihnen den Apparat ganz unverbindlich ins Haus, damit Sie ihn ausprobieren können. **Teilzahlungen gestattet.** 4331

Betrachtet man aber nicht nur den Verkaufswert der Abfälle, sondern hält man sich auch einmal den Heizwert derselben vor Augen, so wird man zu einer Feststellung kommen, die gewiß viele Sägewerksbesitzer, Sperrholz- und Möbelfabrikanten überrascht.

Daß die Holzabfälle einen Brennstoff darstellen, ist allen bekannt, denn entweder werden sie teilweise im eigenen Betrieb zur Dampferzeugung usw. verheizt oder sie werden als Brennmaterial für den Hausbrand verkauft. Weniger bekannt ist aber der Heizwert der Fabrikationsabfälle, den man in Wärmeeinheiten pro Kilogramm ausdrückt, wobei Wärmeeinheit (WE.) einer Wärmemenge entspricht, die notwendig ist, ein Kilogramm Wasser um 1° C zu erwärmen. Der Heizwert der Holzabfälle hängt in erster Linie von dem Feuchtigkeitsgehalt des Holzes ab und ist um so höher, je niedriger der Wassergehalt ist.

Grüne Hölzer weisen ungefähr folgende Heizwerte auf:

Holzart:	durchschnittl. Feuchtigkeitsgehalt	durchschnittl. Heizwert
Eiche	zirka 35	zirka 2600
Tanne	zirka 38	zirka 2400
Kiefer	zirka 39	zirka 2350
Rotbuche	zirka 39	zirka 2350
Erle	zirka 41	zirka 2250

Der Feuchtigkeitsgehalt der grünen Hölzer ist jedoch stark schwankend und richtet sich ganz nach der Jahreszeit, in der das Holz geschlagen wird.

Da jedoch das Holz in den meisten Fällen an der Luft oder künstlich getrocknet wird und sich der Heizwert nach dem Feuchtigkeitsgehalt richtet, so gelten für alle Holzarten fast gleichmäßig ungefähr folgende Daten

Feuchtigkeitsgehalt %	Holzwert WE./kg
10	3850
15	3600
20	3350
25	3100
30	2850
35	2600
40	2350
45	2100
50	1850

Vergleicht man diese Heizwerte mit einem hochwertigen Brennstoff, z. B. Steinkohle von 7500 WE./kg Heizwert, so ergibt sich, daß 100 kg Holzabfälle ungefähr folgenden Kohlenmengen entsprechen:

bei zirka	10 %	Feuchtigkeit	zirka	51 kg	Steinkohle
" "	15 %	"	"	48 "	"
" "	20 %	"	"	45 "	"
" "	25 %	"	"	41 "	"
" "	30 %	"	"	38 "	"
" "	35 %	"	"	35 "	"
" "	40 %	"	"	31 "	"
" "	45 %	"	"	28 "	"
" "	50 %	"	"	25 "	"

Bei einem Durchschnittspreis von 30 Mk. für eine Tonne Steinkohle stellt sich also der Geldwert der Holzabfälle, Sägespäne, Schwarten usw. für 100 kg.

von zirka	10 %	Feuchtigkeit	auf zirka	1,53 Mk.
" "	15 %	"	" "	1,44 "
" "	20 %	"	" "	1,35 "
" "	25 %	"	" "	1,23 "
" "	30 %	"	" "	1,14 "
" "	35 %	"	" "	1,05 "
" "	40 %	"	" "	0,93 "
" "	45 %	"	" "	0,84 "
" "	50	"	" "	0,75 "

In den meisten Fällen lassen sich jedoch die Abfälle, vor allen Dingen die Sägespäne und Schwarten, die doch aber denselben Heizwert haben, wie das andere Holz, zu diesen Preisen nicht verkaufen, so daß es eigentlich gar nicht interessiert, ihren Geldwert zu wissen.

Bedenkt man aber, daß der Verkauf nicht die einzige Möglichkeit ist den Abfallbrennstoff zu verwerten, sondern daß seine Ausnutzung im eigenen Betrieb viel größere Vorteile bringt, so wird man diesen Wert bald schätzen lernen.

Viele Betriebe, die nicht nur den Wert ihrer Abfälle, sondern auch die Vorteile der eigenen Krafterzeugung erkannt haben, verzichten schon lange auf den Verkauf derselben. Sie verwenden sie ausschließlich zur Kraft- und Dampferzeugung und erzielen damit die Ersparnis fast der gesamten, früher für den bezogenen Strom ausgegebenen Beträge.

Die wirtschaftliche Ausnutzung der Holzabfälle erfolgt, da in fast allen Holz verarbeitenden Betrieben neben der Kraft auch Dampf für Fabrikations- und Heizzweck benötigt wird, in einer Wärmekraftmaschine, d. h. in einer Dampfkraftanlage, in der der Fabrikationsdampf, ehe er in die Heizleitungen und Apparate geht, unter Ausnutzung seines Druck- und Temperaturgefälles die im Betriebe benötigte Kraft erzeugt.

Die meisten Holz verarbeitenden Betriebe mit einem Kraftbedarf bis zu zirka 50 PS geben der Wärmekraft-Lokomobile den Vorzug, weil diese Maschinenart durch den Zusammenbau des Kessels und der Maschine zu einem Aggregat leicht übersichtlich ist, nur ein verhältnismäßig kleines Maschinenhaus benötigt und durch die Vervollkommnung, die sie durch bekannte Spezialfirmen erfahren hat, neben der Wirtschaftlichkeit absolute Betriebssicherheit gewährleistet.

Zur Beurteilung, welche stündlichen Leistungen und Dampfmengen sich aus 100 kg Abfällen in modernen Wärmekraft-Lokomobilen bei Auspuffbetrieb erzielen lassen, diene folgende Aufstellung:

bei	10 %	Feuchtigkeit	= 380 kg	Dampf und	50—56 PS
"	15 %	"	= 360 "	" "	48—53 "
"	20 %	"	= 325 "	" "	43—48 "
"	25 %	"	= 300 "	" "	40—44 "
"	30 %	"	= 275 "	" "	36—40 "
"	35 %	"	= 250 "	" "	33—37 "
"	40 %	"	= 225 "	" "	30—33 "
"	45 %	"	= 200 "	" "	27—30 "
"	50 %	"	= 175 "	" "	23—26 "

Zusammenfassend muß also festgestellt werden, daß die Abfälle der Holzindustrie einen beträchtlichen

Äußerst günstige Occasionen

1 Kehlmaschine mit eingebautem Motor,
1 Bandschleifmaschine mit eingebautem Exhaustor,
1 Ruga Zimmerei-Universalmaschine mit Kettenstemmvorrichtung, mit eingebaut. Motor,
1 Ruga Schiftenmaschine mit 600 mm Blatt (Ablängsäge) mit eingebautem Motor.
1 autom. Hobelmesserschleifmaschine,
1 Holzspaltmaschine mit Bandsäge (fahrbar),
1 Holzspaltmaschine (stationär).
Diese Maschinen können en bloc oder einzeln abgegeben werden.
S. Müller, Zypressenstrasse 66, **Zürich**
mech. Werkstatt. 4185/2

Leder-Riemen für Kraftanlagen Techn. Leder
Riemen Fabrik Gut & Cie ZÜRICH Gegründet 1866
Gummi Riemen und Balata-Riemen Transportbänder
516

Wert darstellen und den Betrieben bei wirtschaftlicher Ausnutzung zur Kraft- und Dampferzeugung eine Möglichkeit bieten, bedeutende Ersparnisse an Stromkosten zu erzielen, was gerade in der heutigen Zeit ganz besonders zu begrüßen ist.

Verbandswesen.

(Korr.) **Der Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten** hielt am 29. November in Burgdorf eine von 120 Delegierten besuchte außerordentliche Generalversammlung ab zur Beratung der Neuorganisation seiner zentralen Berechnungsstelle in St. Gallen. Diese Berechnungsstelle wurde vor 10 Jahren gegründet und auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut. Sie steht sowohl den Behörden wie den Architekten und allen Handwerkern des Schreinergewerbes für Berechnungen und Gutachten zur Verfügung. Im Laufe des letzten Jahrzehntes konnte ein großes Archiv von Berechnungen, ausgeführten Arbeiten und sonstiger der Praxis abgewonnener Grundlagen, die für zukünftige Berechnungen wissenschaftlich verarbeitet werden können, angelegt werden. Dieses Institut steht infolgedessen besonders bei den Behörden in hohem Ansehen. An der gleichen Versammlung referierte ein Verwaltungsratsmitglied der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern über das Resultat der im Schreinergewerbe durchgeführten Erhebungen über Unfallversicherungsfragen und über die Besprechungen mit den Organen der SUVA. Die Versammlung verlangte einhellig, daß die SUVA, im Hinblick auf die gegenwärtige Krisis, von einer weiteren Aeuffnung ihrer Fonds absehe und die Unkosten reduziere, damit auch die Unfallversicherungsprämien ermäßigt werden können. Am Mittagsbankett wurden die Delegierten von verschiedenen Vertretern der lokalen Behörden, darunter auch von Stadtpräsident Siegfried in Burgdorf begrüßt.

Spenglermeister und Installateure. Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Grether (Basel) tagten in Langenthal annähernd 100 Abgeordnete des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateurverbandes zur Besprechung des Regulativs für die Ausbildung der Spenglerlehrlinge und Installateurlehrlinge und des Regulativs über die Einführung der Lehrabschlußprüfung durch den Verband. Die Versammlung beschloß die Einführung der Installateurmeisterprüfung und genehmigte einen Vorschlag auf Schaffung einer besondern Sanitärtechnikerabteilung an einem schweizerischen Technikum. Sie beschloß des weitern die Abhaltung eines dreiwöchigen Meisterkurses im Januar 1932, ferner die Abhaltung eines Fachlehrerkurses im Frühjahr 1932. Nach einem Referat des Verbandssekretärs Dr. Gysler ermächtigte die Versammlung die Geschäftsleitung zu weitern Verhandlungen mit dem Eisenhändlerverband, dem Dachpappenfabrikantenverband und dem Händlerverband der sanitären Wasserleitungsbranche. Die Vergebungspraxis der Behörden gab Anlaß zu einer eingehenden Aussprache.

Holzproduzentenverband Schwyz. Eine Versammlung des kantonalen Forstvereins und der Holzkorporationen in Biberbrücke hat wegen ruinösen Holzmarktverhältnissen die Gründung eines Holzproduzentenverbandes beschlossen.

3220

Holz-Marktberichte.

Die Holzmarktlage im Kanton Appenzell. Auch im Appenzellerland, das ziemlich holzreich ist, macht sich die Einfuhr billigen Holzes aus dem Vorarlberg fühlbar. Schon seit längerer Zeit konnte nur wenig Bauholz abgesetzt werden. Auch der Brennholzverbrauch ist wegen zunehmender Heizung durch Kohle und Elektrizität zurückgegangen.

Holzbericht aus Zofingen (Aargau). (Korr.) Wegen des Preissturzes auf dem Holzmarkt konnten im Budget der Ortsbürgergemeinde Zofingen nur noch Fr. 300,000.— aus dem Holzverkauf eingestellt werden. Im Jahre 1930 löste die Gemeinde noch Fr. 480,000.—. Der Preissturz nötigt die Gemeindebehörde, auf allen Ausgabeposten nach Möglichkeit zu sparen.

Bei Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.